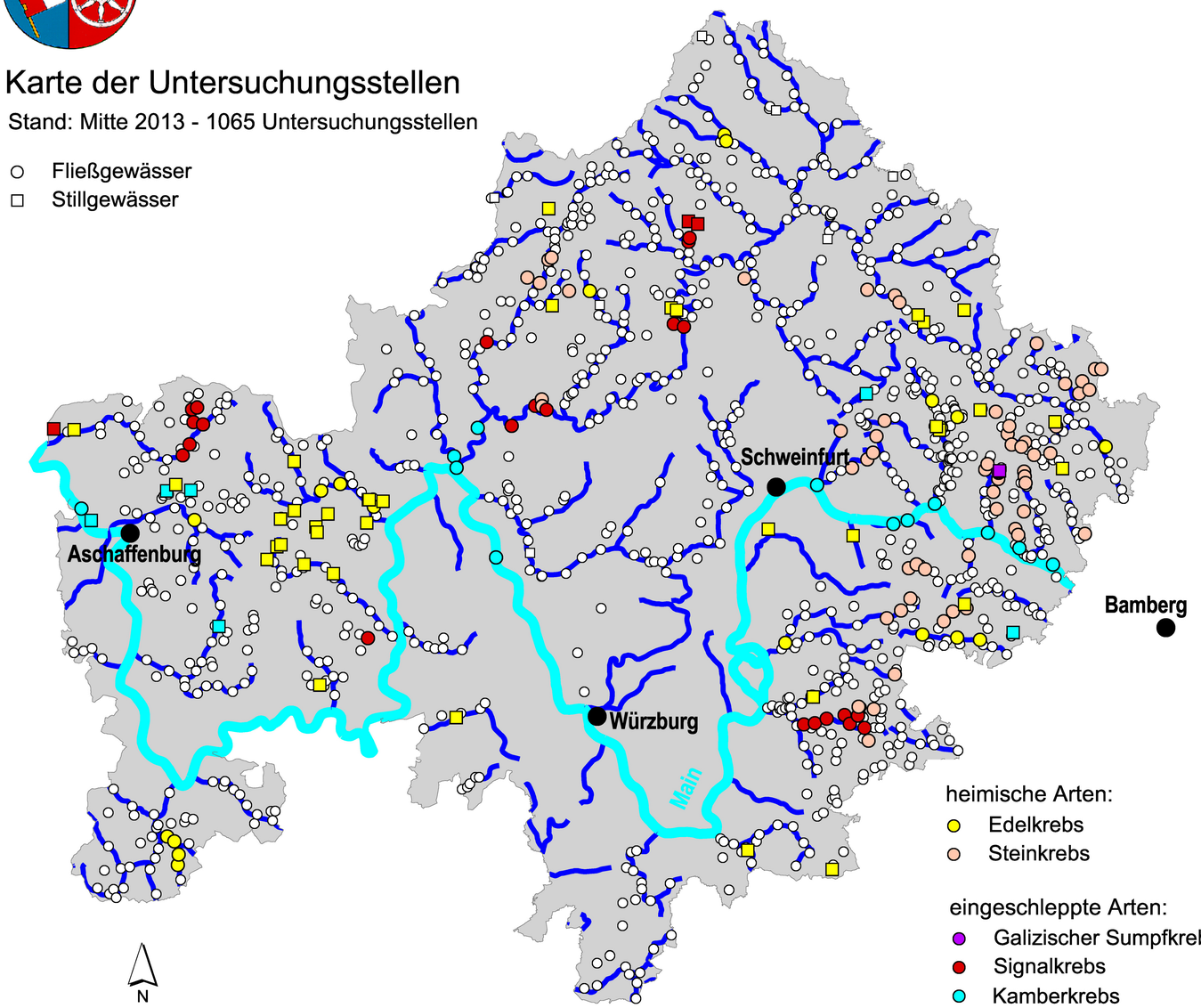
Bezirk Unterfranken
Fachberatung für Fischerei

Flusskrebse in Unterfranken

Karte der Untersuchungsstellen

Stand: Mitte 2013 - 1065 Untersuchungsstellen

○ Fließgewässer
□ Stillgewässer



Wie in ganz Mitteleuropa gelten auch in Unterfranken alle heimischen Flusskrebsarten als bestandsbedroht. Neben der Verschmutzung der Gewässer war das Auftreten der „Krebspest“ die entscheidende Ursache für den Zusammenbruch unserer Krebsbestände. Diese Pilzkrankheit wurde wahrscheinlich durch die Einfuhr amerikanischer Krebsarten im 19. Jahrhundert eingeschleppt und hat sich seuchenartig in Europa ausgebreitet.

Die amerikanischen Arten kommen mit dem Erreger besser zurecht und fungieren als Überträger der Krankheit. Ihre zunehmende Ausbreitung und die hohe Konkurrenzfähigkeit gegenüber den einheimischen Krebsen stellen ein extremes Gefährdungspotential dar.

Ein erklärtes Ziel der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Unterfranken ist die Wiederansiedlung des einst bei uns weit verbreiteten Edelkrebses und der Schutz von Restbeständen des Steinkrebses. Um hierbei Totalausfälle durch die Krebspest zu vermeiden, sind genaue Kenntnisse über das aktuelle Vorkommen aller Arten notwendig.

Die unterfränkischen Fließgewässer wurden deshalb seit 1997 fast flächendeckend auf Krebse hin untersucht. Insgesamt wurden dabei 1065 Fließgewässerabschnitte und einige Stillgewässer mit beköderten Krebsreusen und/oder per Handsuche überprüft. Eine derartig umfangreiche Kartierung für einen Regierungsbezirk liegt bisher in ganz Bayern noch nicht vor.

*An den 1065 untersuchten Gewässerabschnitten wurden lediglich bei 141 Stellen Krebse gefunden. Von den fünf nachgewiesenen Arten sind nur der **Edelkrebs (Astacus astacus)** und der **Steinkrebs (Austropotamobius torrentium)** in Unterfranken heimisch. Der Steinkrebs hat einen Verbreitungsschwerpunkt in den Forellenbächen im Steigerwald und in den Hassbergen. Vom Edelkrebs scheint es dagegen so gut wie keine ursprünglichen Bestände mehr zu geben. Alle gefundenen Vorkommen dürften auf frühere Besatzversuche in Teichen zurückzuführen sein.*

*Bei den gefundenen fremden Arten handelt es sich um den aus Südosteuropa stammenden **Galizischen Sumpfkrebs (Astacus leptodactylus)** sowie die ursprünglich in Nordamerika beheimateten Arten **Signalkrebs (Pacifastacus leniusculus)** und **Kamberkrebs (Orconectes limosus)**. Der Kamberkrebs ist im Main und in den angrenzenden Baggerseen flächendeckend vorhanden. Beim Signalkrebs sind Schwerpunkte in den Landkreisen Kitzingen und Aschaffenburg sowie am Rande der Rhön zu beobachten. Die Ergebnisse der Kartierung sind in der abgebildeten Verbreitungskarte zusammengestellt.*

Auf Grundlage dieser Erhebungen wurde in Zusammenarbeit mit Fischern und anderen Teichbesitzern bereits im Jahr 2005 ein Wiederansiedlungsprogramm für den Edelkrebs in Unterfranken gestartet. In geeigneten Gewässern werden die Krebse vermehrt, mit Reusen befischt und in neue Gewässer umgesiedelt. Die bisherigen Aktivitäten sind überaus positiv verlaufen. Ein kontrolliertes „Vermehrungs- und Weitergabesystem“ soll künftig in allen Regionen Unterfrankens eingerichtet werden.

Bei Fragen zur Wiederansiedlung von heimischen Krebsen oder wenn Sie zusätzliche Informationen zur Verbreitung der Krebse in Unterfranken haben, wenden Sie sich bitte direkt an die Fachberatung für Fischerei. Die Kontaktdaten finden Sie im Internet unter www.bezirk-unterfranken.de

Dr. Wolfgang Silkenat
Fachberatung für Fischerei
Bezirk Unterfranken
97074 Würzburg
Silcherstr. 5

Stefan Kaminsky
Kaminsky Naturschutzplanung GmbH
97702 Münnerstadt
Hinter den Gärten 14

Edelkrebs (Astacus astacus)

Steinkrebs (Austropotamobius torrentium)

Signalkrebs (Pacifastacus leniusculus)

Kamberkrebs (Orconectes limosus)

Galizischer Sumpfkrebs (Astacus leptodactylus)